

«Aggressionsbilder» von Marcel Woerz

Distanz zu sich selbst

AH. An Publizität liegt Marcel Woerz nicht besonders viel, und es ist schwer, ihn zu einem Gespräch zu überreden. Er verweist viel lieber auf seine Werke, die «ja eigentlich alles sagen». Schon seine allererste Ausstellung in der «Tangente» in Eschen hatte viel Erfolg, die Bilder liessen so manchen aufmerken.

Ein gekonnter Strich, Themen, die das Engagement mit der Umwelt verraten, weisen ihn als einen interessanten, jungen Künstler aus. Dabei ist Marcel Woerz ausgesprochen publikumsscheu. Der Zyklus «Behinderte Liebe» entstand speziell für die erste Ausstellung, die «Aggressions»-Bilder zeichnete er spontan Blatt für Blatt auf einen Abreissblock. «Mit dem einen Werk wollte ich ein bisschen aufrütteln, auch schockieren, die anderen Bilder kamen einfach so», meint er. In der «Behinderten Liebe» zeigte er sich als unerbittlichen Blosssteller menschlicher Unvollkommenheit, es sind Bilder, die sich ins Bewusstsein des Betrachters einhaken und dort einen kühlen Schmerz hinterlassen. Auch sein neues Werk «Erklär mir Liebe» nach einem Gedicht von Ingeborg Bachmann erzwingt eine Auseinandersetzung des Betrachters. Es wirkt spröde, verschlossen, schwierig.

Mit diesem Objekt hat er an der Schubladen-Aktion der «Tangente» teilgenommen. «Der Stuhl», erklärt Marcel Woerz, ist für mich eine Erhöhung, eine Art Thron. Damit er nicht so verlassen im Raum steht, habe ich ihm einen Rahmen gebastelt (der allerdings nach innen gerichtet Nägel hat), «eines der vier Bretter der Sitzfläche ist die Stirnseite der Schublade, sie ist halb aus dem Hocker gezogen



Marcel Woerz

und zerstört somit die eigentliche Fläche. Die Schuhe in der Schublade beziehen sich auf das Gedicht, die Steckdose ist für mich ein Teil, zu dem ein anderes Teilstück gehören kann. Die weisse Farbe signalisiert Reinheit, Jungfräulichkeit.»

Oberländer Tagblatt

REDAKTION

Redaktionsleitung

Stefan Bühler
Georg Held, Bartholomé Hunger.

Leiter «Oberländer Tagblatt»: Walter Gross. Inland: Andrea Masüger. Wirtschaft: René Chatelain. Feuilleton: Dr. Peter Ammann. Sport: Georges Dreifuss. Hansruedi Camenisch. Magazin: Jakob Menolfi. Beilagen: Elisabeth Eggerling. Nachrichten: Hans-Jürg Toggwiler.

Erweiterte Redaktion: Dr. Beatrice Steinmann (Bern). Guido Germann (Bäch, Radio/Fernsehen).

Redaktion: Schwefelbadplatz, 7320 Sargans. Telefon 085 2 40 22.

Druck und Verlag: Gasser AG, Kasernenstrasse 1, Briefadresse: Postfach, 7001 Chur. Telefon 081 21 91 91.

Redaktion «Bündner Zeitung»: Kasernenstrasse 1, Briefadresse: Postfach, 7001 Chur. Telefon 081 21 91 91; Telex 74 786; automatische Telefonaufnahme 081 22 34 36 / 22 34 37. Doc-Fax 081 22 28 43.

Abonnementsdienst: Kasernenstrasse 1, 7001 Chur, und Schwefelbadplatz, 7320 Sargans. Postcheckkonto 70-248.

Insertatenverwaltung: Publicitas AG, Alexanderstrasse 14, 7001 Chur, und Schwefelbadplatz, 7320 Sargans. Briefadresse: Postfach, 7001 Chur. Telefon 081 22 83 33 (Chur) und 085 2 40 22 (Sargans).

Beglaubigte Gesamtauflage durch die WEMF SRV (einschliesslich «Bündner Zeitung») am 15.12.1980: 34 620. Nichtbeglaubigte Auflage für die Donnerstagsausgabe: 60 681.

Von den Häusern zur Kunst

Marcel Woerz ist gelernter Hochbauzeichner und wohnt in Sevelen. Ein kurzer Aufenthalt in der St. Galler Kunstgewerbeschule – in der ihm zu wenig spontan gearbeitet wurde – und die missglückte Aufnahmeprüfung zur Bildhauerschule in Luzern sind seine einzigen Erfahrungen mit Kunsthochschulen. «Das in Luzern hat mich schon ein bisschen mögen und ich hatte keinen Mut, es noch ein zweites Mal zu versuchen», sagt er selbst und lächelt dabei, «doch mit meinen Arbeiten mache ich weiter, ich versuche immer wieder Neues. Wichtig ist für mich die Spontaneität, das Ursprüngliche. Wichtig ist auch die Auseinandersetzung mit neuen Medien.» Auch mit dem Begriff «Kunst» setzt sich Marcel Woerz immer wieder intensiv auseinander, und der Kunsthandel fasziniert ihn. Er weiss, dass viele Kunstschaffende dort vermarktet werden und meint nüchtern: «Die Künstler, das ist a tch so eine Gruppe für sich, die ihren Berufsstand eifrig hütet.»